

Zeitschrift: Werdenberger Jahrbuch : Beiträge zu Geschichte und Kultur der Gemeinden Wartau, Sevelen, Buchs, Grabs, Gams und Sennwald

Herausgeber: Historischer Verein der Region Werdenberg

Band: 14 (2001)

Artikel: Kleine Welt auf Rädern : Modellbau im Werdenberger Eisenbahn-Amateur-Klub

Autor: Suenderhauf, Urs

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-893059>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kleine Welt auf Rädern

Modellbau im Werdenberger Eisenbahn-Amateur-Klub

Urs Suenderhauf, Buchs

Es ist heute nicht leicht, einem Hobby über Jahre hinweg die Treue zu halten, zu gross ist das Angebot an Freizeitaktivitäten, und jedes Jahr kommen neue Möglichkeiten dazu. Das Bauen einer Modell-eisenbahn-Anlage mit allem, was dazugehört, ist so etwas wie ein Bubentraum aus vergangener Zeit, und es sind heute nicht viele, die zu diesem Hobby drängen. Trotzdem ist die Modelleisenbahn mit all ihrem Zubehör immer noch ein Industriezweig, der floriert. Es sind zwar fast ausnahmslos mehr Erwachsene als Kinder, die ihre Liebe zur Welt der Eisenbahnen im Kleinen sogar in Modellbauclubs oder -vereinen pflegen. Da werden Anlagen geplant, gebaut, umgebaut und wieder abgebrochen, es werden seltene Modelle bis auf die letzte Niete genau nachgebaut oder mittels Drehbank sogar eigene Ideen verwirklicht. Die möglichst genaue Nachbildung der Wirklichkeit ist eine Herausforderung, die Tüftlergeist, Kreati-

vität, manuelles Geschick und Geduld erfordert.

Auch im Werdenberg gibt es seit fast 50 Jahren einen Kreis eisenbahnbegeisterter Modellbauer, den Werdenberger Eisenbahn-Amateur-Klub (WEAK). Ihr Präsident ist Markus Letta aus Buchs. Wir haben mit ihm über sein Hobby gesprochen.

Markus Letta, Sie sind Präsident des Werdenberger Eisenbahn-Amateur-Klubs. Erinnern Sie sich noch an die Gründungszeit vor fast 50 Jahren?

Nein, an die Gründungszeit kann ich mich nicht erinnern, da ich dem Verein erst später beigetreten bin. Die Gründung fand am 14. Januar 1961 im Hotel Traube statt. Von den Gründungsmitgliedern lebt nur noch Karl Walser aus Nendeln. Damals gab es nicht nur Mitglieder aus dem Werdenberg, sondern auch aus dem Sarganserland, aus Vorarlberg und eben auch aus dem Fürstentum Liechtenstein.

Geleiseanlagen, Weichen und Drehscheibe: In unzähligen Arbeitsstunden entsteht im Werdenberger Klublokal eine Grossanlage.



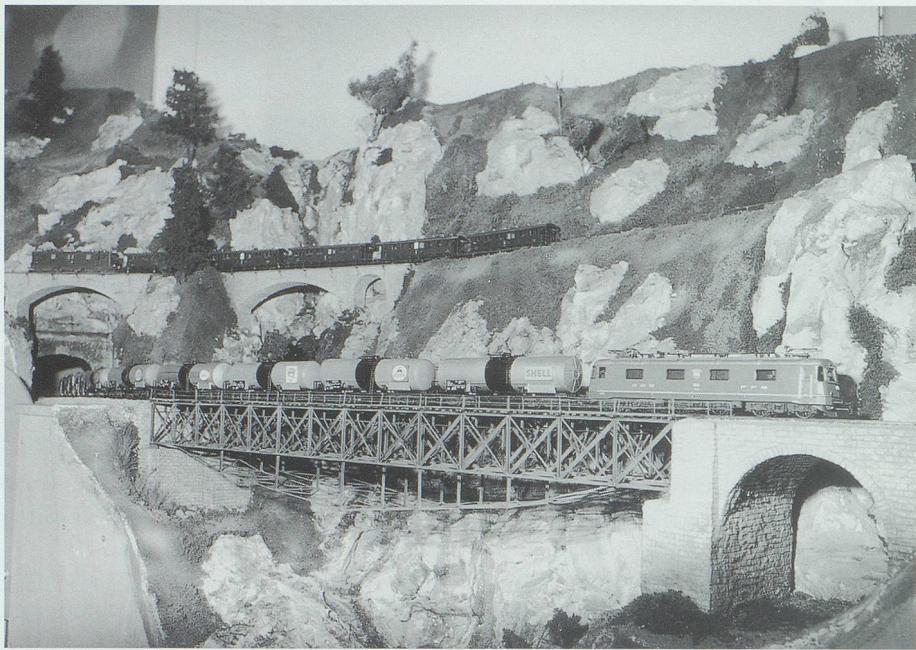
Das Vereinslokal befindet sich im ehemaligen Stadtner Schulhaus, das heisst also im Torhaus des Schlosses Werdenberg. Ein aussergewöhnlicher Ort für einen Eisenbahn-Amateurklub. Wie seid ihr zu diesen Räumen gekommen, und sind sie überhaupt für eure Zwecke geeignet?

Zuerst haben sich die Mitglieder periodisch getroffen, um ihre Erfahrungen auszutauschen. Als dann der Wunsch nach einer eigenen Klubanlage aufkam, suchte man ein geeignetes Lokal. 1963 war es so weit. Wir durften uns für die bescheidene Monatsmiete von 30 Franken im Werdenberger Schulhaus einmieten. Ein Raum von etwa 30 Quadratmetern eignete sich sehr gut für den Anlagenbau, ein Nebenzimmer wurde in einen Aufenthaltsraum mit einer Bibliothek umfunktioniert.

Eisenbahnamatuer ist ein Begriff, unter dem man sich einen Freizeit-Lokführer auf einer restaurierten Dampflok vorstellen könnte. Welche Hobbys haben denn eine Heimat in eurem Klub?

Für uns ist der Begriff Eisenbahn-Amateur viel weiter gefasst. Die Vorstellung vom Freizeit-Lokführer passt wohl am besten auf die Mitglieder, die ich als Gross-Traktionisten bezeichnen möchte. Sie beschäftigen sich vor allem mit der richtigen Eisenbahn. Daneben gibt es aber noch die Anlagenbauer, die Video- und Fotofans und schliesslich die Spezialisten, die mit grossem handwerklichem Können Modelle als Unikate bauen. Da diese Modelle bis zur letzten Niete dem Vorbild gleichen müssen, nennt man die Erbauer solcher Kunstwerke oft liebevoll-despektierlich «Nietenzähler». Allen gemeinsam ist aber die Liebe zum Vorbild.

Die Eisenbahn hat im Zeitalter des Individual- und Flugverkehrs an Faszination verloren. Habt ihr Nachwuchssorgen, sind neue Mitglieder überhaupt willkommen?
Bezüglich Faszination bin ich mit dieser Sichtweise nicht einverstanden. Man muss



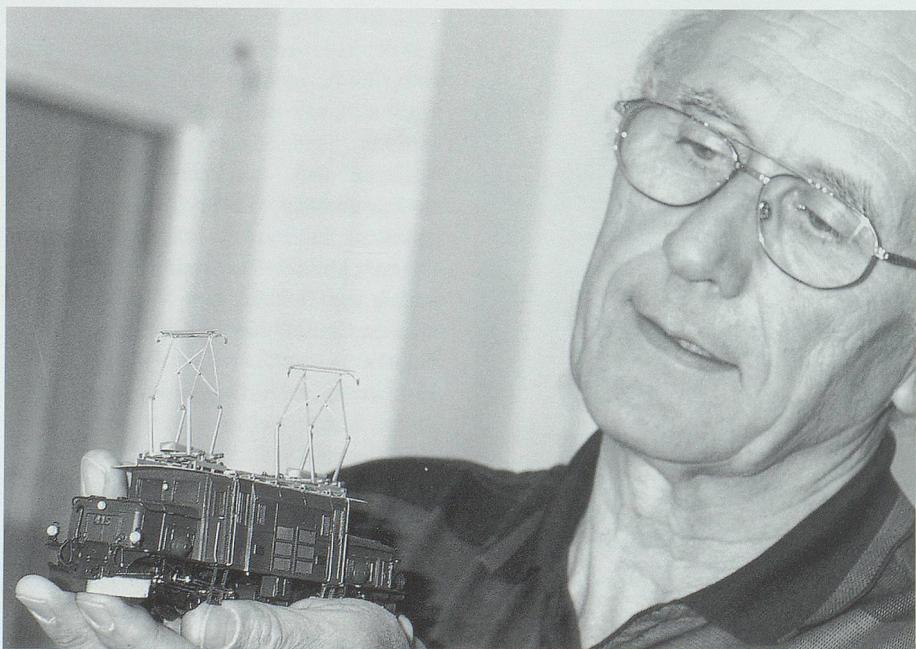
Technisches Können und Freude am Detail: Bei der Landschaftsgestaltung ist auch künstlerisches Talent gefragt.

sich nur einmal die Menschenmengen bei Modellbahnausstellungen anschauen, dann sieht man, dass der Schienenverkehr die Leute immer noch fasziniert. Oder denken Sie auch an die grossartige Restaurierung der Furkabergstrecke mit dem Scheiteltunnel oder an die Bewunderer der Albulastrecke oder der Berninabahn. Ohne die unzähligen Fans, Enthusiasten, Fronarbeiter und Bahnpassagiere wäre die Realisierung solcher Projekte nicht

möglich gewesen, wären die erwähnten Bahnlinien längst als unrentabel stillgelegt worden. Eines stimmt aber schon: Im Zeitalter des Computers haben wir tatsächlich Nachwuchssorgen. Es ist schwierig, junge Leute für unser Hobby zu begeistern.

Neue Mitglieder sind uns immer willkommen, seien sie jung oder alt. Kenntnisse oder technisches Wissen wird nicht vorausgesetzt.

Kleine Wunderwerke sind die massstabgetreuen Nachbildungen der grossen Vorbilder. Markus Letta mit einem Modell des berühmten RhB-«Krokodils».



Manuelle Geschicklichkeit, planerische Begabung, räumliche Vorstellungsgabe, genaues Beobachten, technisches Wissen und Kenntnisse in der Elektronik zur Steuerung der Züge – das alles ist gefragt und kann die Jugendlichen von heute noch immer begeistern. Habt ihr euch schon einmal Gedanken gemacht, wie man junge Menschen ansprechen könnte?

Darüber haben wir schon oft diskutiert. Ausstellungen und Reportagen über unser Hobby, Fachzeitschriften – das alles scheint nicht zu genügen. Vielleicht müssen wir uns tatsächlich etwas Neues einfalten lassen. Ich persönlich könnte mir zum Beispiel vorstellen, dass man interessante Workshops für Jugendliche macht, ohne dass sie gleich bei uns Mitglied werden müssen. Das Ausarbeiten und Realisieren einer Computersteuerung für eine Modellbahn könnte ebenfalls ein Thema sein.

Eine der wichtigsten Aktivitäten ist sicher der Bau und der Betrieb einer klub eige ne Anlage. Wie steht es diesbezüglich?

Wie schon erwähnt, begann 1963 der Bau unserer ersten Klubanlage. Selbst Weichen und Geleise wurden selbst hergestellt. Mit der Zeit konnte diese Anlage den heutigen Ansprüchen an Modellbauteue nicht mehr genügen. Sie wurde abgerissen. Seit etwa fünf Jahren entsteht jetzt eine neue Anlage. Der Rohbau ist fertig, die Gelände gestaltung nimmt zusehends Formen an. Aus Platzgründen – die Anlage wird etwa zehn mal fünf Meter gross – entschieden wir uns für die Spurgrösse HO. Geplant sind eine Rundstrecke mit zwei Nebenstrecken und eine abzweigende Schmalspurbahn. Jede Lokomotive kann individuell ferngesteuert werden, jeder Zug hat einen eigenen Lokführer. Daneben braucht es Stellwerkbediener, Rangierarbeiter, Bahnhofsvorstände. Nicht nur die Modelle, auch die Betriebsabläufe sollen möglichst realistisch sein.

Und werden Interessierte Gelegenheit bekommen, das alles einmal anzuschauen? Sobald wir den Fahrbetrieb aufnehmen können, möchten wir unsere Tätigkeit der Öffentlichkeit zeigen. In welcher Form dies geschieht, haben wir aber noch nicht entschieden.

Bilder

Hansruedi Rohrer, Buchs.